

16.01.
2014



30.01.
2014



Gesellschaft für Geographie
und Ethnologie
in Freiburg



Wissen als Wirtschaftsressource. Forschungsfragen und Erkennt- nisse der Geographie des Wissens

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Meusburger
Geographisches Institut, Universität Heidelberg

Räumliche Unterschiede von Wissen, Ausbildungsniveau, beruflicher Qualifikation sowie Forschungsniveau und technologischen Standards können seit Jahrhunderten nachgewiesen werden. In der heutigen Wissensgesellschaft erfahren sie jedoch eine besondere Bedeutung und zählen zu den wichtigsten Wettbewerbsfaktoren. Räumliche Unterschiede des Wissens und die räumliche Mobilität von Wissen stellen den zentralen Untersuchungsgegenstand der Bildungsgeographie bzw. der Geographie des Wissens dar. Neues Wissen hat seinen Ursprung stets in lokalem Wissen. Die räumliche Verbreitung verschiedener Arten von Wissen erfolgt mit unterschiedlicher Geschwindigkeit und hängt von bestimmten räumlichen und sozialen Bedingungen und Beziehungen ab. Das Verhältnis zwischen Wissen und wirtschaftlicher Entwicklung ist nicht so einfach, wie es in der Literatur oft dargestellt wird. Deshalb befasst sich der Vortrag auch mit den Bedingungen und Voraussetzungen, unter denen sich die Ressource Wissen in wirtschaftlichen Erfolg umsetzen lässt.

Anschrift:

c/o Institut für Umweltsozial-
wissenschaften und Geographie,
Humangeographie
Albert-Ludwigs-Universität, 79085 Freiburg i.Br.
Tel: +49 (0)761 203-8970
E-Mail: tim.freytag@geographie.uni-freiburg.de,
www.geographie.uni-freiburg.de

Bankverbindung:

Sparkasse Freiburg (BLZ 680 501 01), Kto. 12419830
(Mitgliedsbeitrag: 10 Euro/Jahr)

Jenseits der Tragfähigkeits- grenzen. Die Küstenressourcen Südasiens unter Druck

Prof. Dr. Gregor C. Falk
Institut für Geographie und ihre Didaktik
Pädagogische Hochschule Freiburg

Das Ganges-Brahmaputradelta zählt zu den besonders durch die Auswirkungen des globalen Klimawandels gefährdeten Regionen der Erde. Diesen Eindruck vermitteln zahlreiche Untergangsszenarien, die von einer Bedrohung der Küstenregion durch den Anstieg des Meeresspiegels ausgehen. In den vergangenen vier Dekaden hat sich die ökologische Situation in den Küstenzonen des Ganges-Brahmaputradelta durch den Wandel der Landnutzung sehr stark verändert. Dort wo einst dichte Mangrovenwälder wichtige Schutzfunktionen erfüllten und den Sedimenthaushalt des Deltas maßgeblich steuerten, breiten sich heute weitflächig Aquakulturen aus. Die einst subsistent wirtschaftende Bevölkerung wird massenhaft zum Abwandern in die Städte gezwungen. Insbesondere ökonomische Interessen und die daraus resultierende Degradation der Küstenressourcen führen zu einer drastischen Erhöhung der Vulnerabilität für die in der Region lebenden Menschen.

Bitte beachten Sie die
infolge der Baustellen und
Sperrungen geänderten Anfahrtswege.

Eintritt: €2 Studierende: €1 Mitglieder: frei

Gesellschaft für Geographie und Ethnologie in Freiburg/Breisgau
(ehemals: Gesellschaft für Länder- und Völkerkunde)
Erster Vorsitzender: Prof. Dr. Tim Freytag
Zweiter Vorsitzender: Prof. Dr. Gregor Dobler
Schriftführerin: Dr. Cornelia Korff
Kasse: Michael Bauder



Mitglied in
Deutsche Gesellschaft
für Geographie DGfG



Vortragsprogramm Wintersemester 2013/14

Rahmenthema: Ressourcen

Die Vorträge finden jeweils um **18:15 Uhr** im Kollegien-
gebäude (KG) 3 der Universität, **Hörsaal 3118** statt.
Bitte beachten Sie eventuelle kurzfristige Raumänderungen.

7.11.
2013



Zeit für Mobilität. Ressource und Gestaltungsmittel im Raum

Prof. Dr. Caroline Kramer

Institut für Geographie und Geoökologie
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden digitalen Mobilität werden in zahlreichen Publikationen der „Tod des Raumes“ und das Zusammenrücken der Welt in einer sogenannten „time-space-compression“ vorhergesagt. Aber ist es tatsächlich so, dass räumliche Distanzen und Wege zunehmend bedeutungslos werden? Das Gegenteil ist der Fall, denn wir leben in einer Gesellschaft, die von raum-zeitlichen Prozessen wie Beschleunigung, Entgrenzung und Flexibilisierung geprägt ist. Aufbauend auf Ansätzen der klassischen *Time Geography* in Tradition des schwedischen Geographen Torsten Hägerstrand wurden zwei bundesdeutsche Zeitbudgetstudien dahingehend ausgewertet, wie sich die tatsächlichen Wegezeiten im Alltag für die Akteure in ihrem jeweiligen Kontext gestalten, welchem Wandel sie in den vergangenen Jahren unterlagen und inwieweit sie sich regional und zeitlich unterscheiden. Eine zentrale These ist, dass der Aufwand für Wegezeiten nicht nur sozial, sondern auch in räumlicher Hinsicht ungleich verteilt ist. Dies wird mit einem besonderen Fokus auf Prozessen in Städten ausgeführt. Abschließend werden einige Überlegungen zu einer um den Faktor Zeit erweiterten Stadtgeographie und zu den Gestaltungsmöglichkeiten für eine Raum-Zeit-Planung vorgestellt.

28.11.
2013

Der Ressourcenreichtum Afrikas als Entwicklungsproblem und Konfliktursache

Prof. Dr. Jürgen Oßenbrügge

Institut für Geographie, Universität Hamburg

In neueren Debatten über die Ursachen von kriegerischen Konflikten in Afrika, aber auch in anderen Teilen der Welt, wird häufig auf den sogenannten „resource curse“ verwiesen. Damit wird ein als paradox empfundener Zusammenhang betont: In Ländern und Regionen, die über eine reichhaltige Ressourcenausstattung verfügen und damit im Prinzip gute sozioökonomische Entwicklungsaussichten aufweisen, bilden sich wiederkehrende Konfliktherde und gravierende Entwicklungsprobleme. Bekannt sind dafür Bezeichnungen wie Blutdiamanten in Hinblick auf kriegerische Auseinandersetzungen, aber auch der Abbau des Coltan und seine Einbindung in globale Produktionsketten als Treiber des Kriegsgeschehens im Kongo. Weitere Beispiele betreffen den Goldabbau und den Raubbau in tropischen Wäldern sowie die Erdölförderung, die nicht nur andauernde lokale Konflikte verursacht hat, sondern zunehmend auch in übergreifende geopolitische Auseinandersetzungen eingebunden wird. Allerdings zeigt das Beispiel Botswana, dass Ressourcenreichtum (Diamantenvorkommen) auch für eine friedfertige und stabile Entwicklung eingesetzt werden kann. Der Vortrag geht mit Beispielen aus zentralafrikanischen Konflikten der Frage nach, auf welchen Wegen und in welchen Formen der Ressourcenfluch in Afrika wirksam wird. Als fachwissenschaftliches Spannungsmoment erfolgt dabei auch eine Erörterung der Chancen und Grenzen geodeterministischer Argumentation in der Geographie und der Friedens- und Konfliktforschung.

12.12.
2013



Im Griff der Globalisierung. Agrobusiness und Regionalentwicklung in Mato Grosso

Prof. Dr. Martin Coy

Institut für Geographie, Universität Innsbruck

Seit den 1980er Jahren hat sich der vormals sehr periphere Bundesstaat Mato Grosso im Übergang des brasilianischen Mittelwestens nach Amazonien zu einer der wichtigsten Regionen des Sojaanbaus entwickelt. Ursprünglich durch private Siedlungsunternehmen erschlossen, haben zwischenzeitlich hochmoderne, weltmarktorientiert wirtschaftende Großfarmen südbrazilianischer Farmer von den Baumsavannenregionen am Südrand Amazoniens Besitz ergriffen. Manche der Pionierstädte des nördlichen Mato Grosso gelten heute als die Zentren der ökonomisch besonders dynamischen Regionen Brasiliens. Diese Erfolgsgeschichten sind jedoch mit erheblichen sozialökologischen Kosten verbunden. Die Abhängigkeit von den globalen Märkten führt zu Verwundbarkeiten, zur Verdrängung derjenigen, die mit der globalisierten Landwirtschaft nicht mithalten können, und zu permanentem Anpassungsdruck. So sind die letzten Jahre beherrscht von Großprojekten zum Ausbau logistischer Infrastrukturen (v.a. Fernstraßen und Privathäfen am Amazonas), die die Einbindung der Region in globale Wertschöpfungsketten erleichtern und garantieren sollen. Das dadurch verursachte sozialökologische Konfliktpotenzial ist enorm. Das widersprüchliche Spannungsverhältnis zwischen wirtschaftlichem Erfolg, sozialer Verdrängung und ökologischer Degradierung sowie die Frage nach alternativen Entwicklungspfaden stehen im Zentrum des Vortrages.